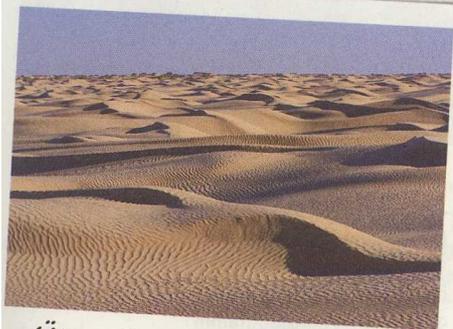


Vater und Tochter Platter



Überall Sand, totale Stille



Selbst gemachtes Fladenbrot



Claudia beim Gemüserüsten

Wie wars?

In der Sahara

Walter Platter, 59, und seine Tochter Claudia, 38, aus Jona SG zogen eine Woche durch die SAHARA. Dabei erlebten sie, dass die Wüste wunderschön ist. Und dass sie Beziehungen vertiefen kann.

« Es war unsere Tochter, die mich in die Wüste geschickt hat: Der Sahara-Trip war Claudias Wunsch; sie hat die Abenteuerlust von mir geerbt. Bisher haben wir schon so manche Bergtour überstanden, aber das Trekking durch die Wüste, das war etwas Besonders – ein Erlebnis, das wir beide nie vergessen werden.

Wir waren eine kleine Reisegruppe: Ausser uns war Edith dabei, ebenfalls aus der Schweiz; die Brüder Abdullah und Achmed, zwei Beduinen, führten uns fünf durch die Wüste; vier Kamele schleppten Gepäck, Proviant und 40 Liter Mineralwasser.

So zog unsere kleine Karawane von der tunesischen Hafenstadt Djerba in die Wüste; täglich vier bis fünf Stunden marschierten wir Männer, während die Frauen, wenn sie müde wurden, aufs Kamel stiegen. Wir hatten uns auf dem Markt Scheschs gekauft, turbanartige Kopftücher, die vor Wind und Treibsand schützen. Als Schuhwerk eignen sich Sandalen; sie füllen sich nicht mit Sand. Aber auch sie habe ich ausgezogen, weil ich es liebte, den warmen, unglaublich feinen Sand unter den nackten Füßen zu spüren.

Sieben Tage nichts als gelbe Wüste und blauer Himmel – wer glaubt, das sei eintönig, irrt: Laufend ändern sich die Strukturen der Dünen, jede Stunde hat ihr eigenes Licht. Mehr noch als die Landschaft beein-

DAS ARRANGEMENT

FERIENART: Wüsten-Trekking
DAUER: Acht Tage
BUCHUNG: Indigo Reisen
 3073 Gümligen, Tel. 031 951 29 30
 ■ www.indigoreisen.ch
KOSTEN: 1800 Franken inkl. Flug Zürich–Djerba–Zürich, Verpflegung, Reiseleitung
NOTE: ★★★★★☆

druckte uns die totale Stille: Wer nachts unter dem spektakulären Sternenhimmel nur den eigenen Atem hört, ahnt die Ewigkeit.

Der November ist ideal für dieses Abenteuer; bei angenehmen 25 Grad kamen wir tagsüber kaum ins Schwitzen; nachts fiel die Temperatur nie unter 8 Grad. Vor Skorpionen und Schlangen fühlten wir uns einigermassen sicher: Das giftige Getier ist in der kühlen Jahreszeit kaum angriffslustig. Trotzdem rollten wir die Schlafsäcke nie neben Büschen aus.

Am späten Nachmittag schlugen wir jeweils unser Lager auf; ich half Achmed und Abdullah beim Einsammeln von dürrem Gestrüpp, das wie Zunder brannte, während Claudia Gemüse rüstete. Das Menü war stets mehr oder weniger dasselbe: Abends Gemüsesuppe, Kartoffeln und Lammfleisch, dazu selbst gebackenes Fladenbrot, das am Morgen mit Tee, Butter und Konfitüre zum Frühstück serviert wurde.

An unserem letzten Abend in der Sahara nahm ich meine Tochter in den Arm und schaute zu, wie die Sonne unterging. Wir sprachen kaum ein Wort, aber wir spürten dasselbe: Die Wüste hat Spuren in der Seele hinterlassen. Die Erfahrung, einander bedingungslos vertrauen zu können, hat unsere Beziehung vertieft. ➤➤

WAS HABEN SIE ERLEBT?

Schreiben Sie uns kurz, wo Sie in den Ferien waren und ob es Ihnen gefallen hat. Bitte Alter und Adresse angeben.

Redaktion «Schweizer Familie»,
 «Wie wars?», Postfach, 8021 Zürich.
 Fax 044 248 60 96. E-Mail: (Betreff: Wie wars?) redaktion@schweizerfamilie.ch

FOTOS: ZVG

AUFGEZEICHNET VON DANIEL J. SCHÜZ